

Postulat Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden, vom 4. Dezember 2012 betreffend Engagement und Beitrag zum "Code 24" (Rotterdam–Genua); Entgegennahme mit Erklärung

Aarau, 20. Februar 2013

12.313

I.

Text und Begründung des Postulats wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat mit folgender Erklärung entgegenzunehmen:

Das Interreg-Projekt CODE 24 (COrridor DEvelopment 24) soll die Zusammenhänge zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung, der Raumplanung und dem Transport auf der trans-europäischen Eisenbahnachse (TEN-Korridor) Nr. 24 von Rotterdam nach Genua aufzeigen. CODE 24 will dazu beitragen, die Engpassbeseitigung international koordiniert anzugehen. Die regionalen Projekte werden gestärkt, indem sie in den internationalen Kontext des gesamten Korridors 24 gestellt werden. So kann auch der gesamteuropäische Nutzen eines regionalen Projekts besser begründet werden.

Die dem Kanton Aargau bekannten aktuellen Planungen für den transitierenden Güterverkehr gehen seit dem Netzbeschluss zur NEAT im Jahr 1996 von ungefähr denselben Zugzahlen durch die beiden Alpentunnels aus (sechs Trassen pro Stunde und Richtung durch den Gotthard und drei durch den Lötschberg). Durch die Kombination von schnellem Personenverkehr im Halbstundentakt mit dem langsameren Güterverkehr sind nicht mehr Trassen durch den Gotthard-Basistunnel möglich. Solange das Schienennetz in der Schweiz im Mischbetrieb zwischen Personen- und Güterverkehr betrieben wird, würden zusätzliche Trassen auf den nördlichen und südlichen Zulaufstrecken im Konflikt mit dem Personenverkehr stehen, dessen Daseinsberechtigung gerade in den Agglomerationen unbestritten ist.

Der Kanton Aargau unterstützt das Projekt CODE 24 via Gotthardkomitee finanziell und engagiert sich auch in der Begleitgruppe. Er setzt sich in allen nationalen und regionalen Gremien für einen zusätzlichen Juradurchstich ein. Es ist unbestritten, dass dieser Juradurchstich wie auch der Ausbau auf der nördlichen Juraseite im Raum Basel notwendig wird, um zusätzliche Personen- und Güterverkehrstrassen anbieten zu können.

Der Kanton Aargau weist die längste Strecke der Schweiz im NEAT-Zulauf auf. Entsprechend positioniert sich der Kanton bei den Diskussionen um die Verkehrsführung des Güter- und Personenverkehrs durch den Jura und im Zulauf auf die neuen Alpentunnels. Er setzt sich in folgenden Gremien für einen neuen Juradurchstich ein: Konferenz der Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV), Gotthardkomitee, Lötschbergkomitee, Metropolitankonferenz Basel, Metropolitankonferenz Zürich, Angebotsplanung Nordwestschweiz, Angebotsplanung Jurasüdfuss Ost.

Die Nordwestschweizer Kantone und das Gotthardkomitee haben im Rahmen des Projekts CODE 24 und aufgrund der offenen Fragen zum neuen Juradurchstich und den Entwicklungen im Bereich der Umschlaglogistik im Raum Basel für die Nordwestschweiz und das östliche Mittelland eine Konkretisierung der Massnahmen vorgeschlagen. Sowohl Projektorganisation wie auch die genaue Fragestellung sind Gegenstand laufender Abklärungen.

Aufgrund dieser Ausführungen ist der Regierungsrat bereit, das Postulat entgegen zu nehmen.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 1'576.–.

REGIERUNGSRAT AARGAU